



Editorial

Zusätzlicher Handlungsspielraum für Selbsthilfe ist notwendig

Gesundheitsförderung Schweiz veröffentlicht einen Policy Brief zur Förderung gemeinschaftlicher Selbsthilfe: Er zeigt die Herausforderungen für Gesundheitsinstitutionen auf und gibt konkrete Empfehlungen an Bund, Kantone, Spitäler und Fachpersonen.

Aufbauend auf den Evaluationsergebnissen der Hochschule Luzern (HSLU) zum Projekt «Gesundheitskompetenz dank selbsthilfefreundlicher Spitäler» (2021–2025) erarbeitete Gesundheitsförderung Schweiz einen **Policy Brief**. Dieser zeigt die Herausforderungen auf, vor denen Gesundheitsinstitutionen stehen, wenn sie die gemeinschaftliche Selbsthilfe fördern wollen. Zudem enthält er konkrete Empfehlungen an Entscheidungsträger:innen von Bund und Kantonen, Spitätern, ambulanten Gesundheitseinrichtungen sowie Gesundheitsfachpersonen zu bestehenden und neuen Lösungsansätzen.

Entscheidend für eine wirksame Zusammenarbeit zwischen Spitätern und Selbsthilfegruppen ist die konsequente Implementierung des Modells «Selbsthilfefreundlichkeit» entlang des gesamten Versorgungspfads. Eine der vielen Empfehlungen des Policy Briefs von Gesundheitsförderung Schweiz spricht sich zudem für die Einbindung von Selbsthilfe und Selbsthilfegruppen in Aus- und Fortbildungen, klinische Gremien, Leitlinien sowie in Trialoge und öffentliche Veranstaltungen aus. Das Modell stärkt die interprofessionelle Zusammenarbeit und leistet einen zentralen Beitrag zur integrierten Versorgung. Durch die Einbindung der Selbsthilfegruppe in die klinischen Abläufe entsteht zudem ein wechselseitiger Kompetenzgewinn.

Damit eine flächendeckende und nachhaltige Zusammenarbeit zwischen Selbsthilfe und Gesundheitswesen gelingt, zum Beispiel durch spezifische Selbsthilfeangebote, die in die Massnahmen «Sucht und psychische Gesundheit» der nachfolgenden NCD-Strategie integriert sind, müssen neben einer gesetzlichen Verankerung von Selbsthilfe auch vom Bund und möglichst in allen Kantonen ausreichend Ressourcen bereitgestellt und ein stabiler Finanzierungsmix aus Kantonen, Spitätern, Stiftungen, Unternehmen, Non-Profit Organisationen und Privatpersonen gesichert werden.

Lukas Zemp

Geschäftsführer Selbsthilfe Schweiz

Aus dem Inhalt

Gesundheits- und Sozialpolitik

Nationalrat lehnt Motion zur Integration von Schlaf ab

Selbsthilfe stärkt das Schweizer Gesundheitssystem

Das Parlament nimmt die Schliessung der Finanzierungslücken selbst in die Hand

palliative.ch erreicht Abrechnung unter TARDOC

Akteure und Plattformen

Neues Angebot: Videoberatung von stopsmoking

Webinar Ernährung von Public Health Schweiz, 18.11.2025

Online Rechtskurs für Angehörige von Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung von Pro Mente Sana, 4.12.2025

Swiss Hepatitis Symposium, 8.12.2025

11. EPD-Symposium, 12.12.2025

Geliko Themen

Welt-Rheuma-Tag 2025: Anerkennung für Hilfsmittel und Ergotherapie

Neue Broschüre zur hypertrophen Kardiomyopathie

Krebsinformationen barrierefrei: Erklärvideos jetzt auch in Gebärdensprache

Geliko Mitglieder

Wechsel im Präsidium der SPVG

Selbsthilfe Schweiz: Stabswechsel bei der Geschäftsführung

Veränderungen bei chronischkrank im Vorstand

10 Fragen an Annette Stoltz, Geschäftsleiterin der Rheumaliga Schweiz

Geliko intern

Geliko lädt ein zur Mitgliederversammlung am 20.11.2025

Geliko Agenda



Nationalrat lehnt Motion zur Integration von Schlaf in die aktuelle NCD Strategie ab

Mit 119 zu 63 Stimmen und 10 Enthaltungen hat der Nationalrat die Motion von Ständerat Müller zur Integration des Schlafs in die aktuelle NCD Gesundheitsstrategie der Schweiz abgelehnt. Auf Nachfrage von Nationalrat Christian Lohr zur Aufnahme des Themas Schlaf in die nächste Gesundheitsstrategie 2029 antwortete Bundesrätin Baume-Schneider unter anderem, dass dies zusammen mit den Kantonen und Gesundheitsförderung Schweizentschieden werden muss. Sie sei zuversichtlich, dass es angenommen werde. Das Netzwerk Schlaf setzt sich weiterhin für die Integration des Schlafes in die NCD-Strategie ein.

Zusatzinformationen

[Amtliches Bulletin](#)

[Netzwerk Schlaf Schweiz](#)



Selbsthilfe stärkt das Schweizer Gesundheitssystem

Die Evaluation des Projekts «Gesundheitskompetenz dank selbsthilfefreundlicher Spitäler» (2021–2025) bestätigt seinen Erfolg und zeigt: Selbsthilfe kann wesentlich zu einer nachhaltigen Patientenversorgung beitragen und das Gesundheitssystem stärken.

Mit dem Projekt «Gesundheitskompetenz dank selbsthilfefreundlicher Spitäler» verfolgte die Stiftung Selbsthilfe Schweiz das Ziel, Selbsthilfe besser mit dem Schweizer Gesundheitssystem zu vernetzen. Die Hochschule Luzern HSLU begleitete das Projekt im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz von 2021 bis April 2025 im Rahmen einer Evaluation.

Zum Abschluss des Projekts wurden die zentralen Evaluationsergebnisse am 27. August 2025 im Rahmen einer Fachveranstaltung zum Thema «Selbsthilfe» an der HSLU in Luzern einem breiten Publikum vorgestellt. Diese bestätigen, dass Selbsthilfe entlang des gesamten Versorgungspfads wirksam sein kann: von der stationären Versorgung, in der ambulanten Behandlung bis hin zur Nachsorge.

Die Ergebnisse werden 2026 in das Modell «Selbsthilfefreundlichkeit in Spitäler und Gesundheitsinstitutionen» einfließen. Dieses ist seit Anfang 2025 eine anerkannte Qualitätsverbesserungsmassnahme QVM im Handlungsfeld «Patientenzentriertheit» von H+, dem Dachverband der Schweizer Spitäler, im Kontext des Qualitätsvertrags des Bundes gemäss KVG (Artikel 58a). Die Transformationsphase des Modells «Selbsthilfefreundlichkeit im Spital» wird zudem zwischen 2024 – 2026 von der Eidgenössischen Qualitätskommission EQK finanziell unterstützt und begleitet.

Kontakt

Elена Konstantinidis, stv. Geschäftsführerin von Selbsthilfe Schweiz und Projektleiterin des Modells «Selbsthilfefreundlichkeit im Spital»

e.konstantinidis@selbsthilfeschweiz.ch, 061 333 86 01



«HSLU-Fachtagung «Selbsthilfe» vom 27. August 2025 in Luzern: Podiumsteilnehmende im Gespräch über das Potenzial und die Zukunft von Selbsthilfe.» (Copyright: Hochschule Luzern HSLU)

Das Parlament nimmt die Schliessung der Finanzierungslücken selbst in die Hand

Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates (SGK-N) hat die Subkommission «Finanzierung Palliative Pflege» eingesetzt mit dem Auftrag, konkrete Erlassentwürfe zur Umsetzung der parlamentarischen Initiative Jost (24.454 «Palliative Pflege. Finanzierung klären») zu erarbeiten. Dabei stützt sie sich auf die bisherigen Arbeiten des Bundesamtes für Gesundheit (BAG), auf die Expertise von palliative.ch und deren Partnerorganisationen sowie auf internationale Erfahrungen.

Nationalrätin und Präsidentin von palliative.ch, Manuela Weichelt, bringt sich als Vizepräsidentin aktiv in die Arbeit der Subkommission ein. Die Vertreterinnen und Vertreter der Allianz «Für eine angemessene Finanzierung der Palliative Care» konnten ihre Positionen und Forderungen an einer

Anhörung darlegen. Darunter war auch die Geschäftsführerin von palliative.ch, Corina Wirth. Die Allianz nutzte die Möglichkeit, auf bestehende Finanzierungslücken hinzuweisen – insbesondere bei Hospizen, bei mobilen Diensten sowie in weiteren bekannten Fällen, in denen die Finanzierung bislang unzureichend geregelt ist.

Die Ausführungen stiessen bei der Subkommission auf grosses Interesse, und es wurden viele Fragen gestellt. Das Hearing verlief konstruktiv und zeigte auf, wo dringender Handlungsbedarf besteht. Palliative.ch fordert, dass die Subkommission nun tragfähige Lösungen entwickelt. Die Finanzierung der palliativen Pflege muss auf eine verlässliche, konsistente und zukunftsorientierte Grundlage gestellt werden.

Fortführende Informationen

[Zur Initiative Jost](#)

[Zur Subkommission](#)

[Zum Positionspapier der Allianz](#)

Für Rückfragen zur Allianz und zur Subkommission

Corina Wirth Dr. phil. nat. et sci. med.

Geschäftsführerin palliative.ch

Tel. 031 310 02 90 / 076 405 53 06

[corina.wirth\(at\)palliative.ch](mailto:corina.wirth(at)palliative.ch); www.palliative.ch



Präsidentin und Nationalrätin Manuela Weichelt und Geschäftsführerin Corina Wirth danken der OAAT AG sowie allen Beteiligten für die konstruktive Zusammenarbeit und die pragmatische, aber für die Palliativmedizin und die Betroffenen wichtige Lösung und bekräftigen, dass sich palliative.ch weiterhin für die Finanzierung der Palliative Care einsetzen wird.

Zusatzinformationen

[Mehr Informationen](#)

palliative.ch erreicht Abrechnung unter TARDOC

Ab dem 1. Januar 2026 tritt der neue Arzttarif TARDOC in Kraft. Für Palliativmediziner:innen drohten dabei zunächst Einschränkungen bei der Abrechnung ambulanter Leistungen. Dank des intensiven Engagements von palliative.ch konnte nun eine tragfähige Lösung gefunden werden: Die OAAT AG hat beschlossen, dass alle Ärzt:innen mit Schwerpunkttitle Palliativmedizin für das Jahr 2026 automatisch und kostenlos einen Besitzstand erhalten.

Damit ist die Abrechnung im Kapitel «CA.15 Palliative Care» für Palliativmediziner:innen im kommenden Jahr möglich – unabhängig von Facharzttitle oder Tätigkeitsort.



Neues Angebot: Videoberatung von stopsmoking

Seit 22. September 2025 bietet das Beratungsangebot stopsmoking zusätzlich eine Videoberatung an. Dieses nationale Angebot ergänzt die bestehenden Unterstützungsformen (Telefon und Online) für den Tabak- und Nikotinausstieg und ermöglicht einen noch persönlicheren Austausch im Beratungsprozess. Die Beratung ist kosten-los, niederschwellig und in Deutsch, Französisch, Italienisch sowie Englisch verfügbar. Die Videoberatung erfolgt via Anmeldung.

Zusatzinformationen

[Erfahren Sie mehr über das Beratungsangebot.](#)



Webinar Ernährung

Dienstag, 18. November 2025
9.30 bis 12 Uhr | Online

Pflanzliche Alternativen zu Fleisch – Gesundheitliche und ökologische Aspekte

Dieses praxisnahe Webinar, organisiert von der [Fachgruppe Ernährung von Public Health Schweiz](#), beleuchtet die Rolle von Fleischersatzprodukten im Kontext der neuen Schweizer Ernährungsstrategie 2025–2032. Expert:innen diskutieren, wie sich verschiedene Produkte nach ihrem Verarbeitungsgrad unterscheiden, welche Kriterien gute pflanzliche Ersatzprodukte erfüllen sollten – von Proteinqualität bis zu essentiellen Aminosäuren – und wie Gesundheits- und Umweltaspekte zusammenhängen oder divergieren.

Zusatzinformationen

[Webinar Ernährung | 18. November 2025 | online – Public Health Schweiz](#)



Rechtskurs für Angehörige von Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung von Pro Mente Sana

4. Dezember 2025 | Online

Angehörige von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen stehen oft vor rechtlichen Fragen: Was darf ich wissen? Wo kann ich mitentscheiden? Wie kann ich unterstützen, ohne die Selbstbestimmung zu verletzen? Der Online-Kurs der Fachorganisation für psychische Gesundheit Pro Mente Sana vermittelt verständlich die wichtigsten rechtlichen Grundlagen zu folgenden Themen:

- Selbstbestimmung der Betroffenen
- Informationsrechte der Angehörigen
- Haftung und Patientenverfügung/Vorsorgeauftrag
- gesetzliche Vertretungsrechte und Beistandschaft
- Angehörige bei fürsorgerischer Unterbringung

Datum: Donnerstag, 4. Dezember 2025, 9–12 Uhr

Ort: Online via Teams

Referentin: Dr. iur. Myriam Schwendener

Kosten: Fr. 100.– pro Kurs

Zusatzinformationen

[Weitere Informationen und Anmeldung auf der Website von Pro Mente Sana](#)

Swiss Hepatitis Symposium 2025

Montag, 8. Dezember 2025 | 13.30 bis 18.00 Uhr
Welle 7 | Schanzenstrasse 5, 3008 Bern

«Viral Hepatitis: Micro-elimination among people using substances»

Das diesjährige Programm bringt führende Experten, Fachleute aus dem Gesundheitswesen, Forscher und Patientenvertreter zusammen, um Hindernisse und Lücken in der Hepatitis-Versorgung für Menschen mit Substanzkonsum zu untersuchen. In einer Reihe von Vorträgen werden verschiedene Perspektiven beleuchtet, gefolgt von einem persönlichen Interview mit einem Patienten, um die Erfahrungen aus dem Alltag in den Mittelpunkt zu rücken. Der Nachmittag gipfelt in einer interaktiven World-Café-Sitzung, die den Austausch über innovative Ansätze, Herausforderungen und Chancen in der Hepatitis-Versorgung fördert.

Zusatzinformationen

Swiss Hepatitis Symposium 2025 | 8. Dezember 2025 |
Bern - Public Health Schweiz



11. EPD-Symposium

Freitag, 12. Dezember 2025 | 9:30 – 12:45 Uhr
Post AG | Wankdorffallee 4, 3030 Bern

Das EPD im Einsatz – Gute Beispiele aus der Praxis

Nach Jahren intensiver Diskussionen über Herausforderungen und Stolpersteine beim Elektronischen Patientendossier (EPD) ist es Zeit, den Blick auf die positiven Erfahrungen zu richten! Beim diesjährigen EPD-Symposium stehen erfolgreiche Praxisbeispiele im Mittelpunkt – inspirierende Geschichten von Menschen und Institutionen, die das EPD bereits heute gewinnbringend einsetzen.

Freuen Sie sich auf spannende Einblicke aus Klinik, Hausarztpraxis, Forschung und Verwaltung:

Wie erleichtert das EPD den Alltag? Welche Innovationen sind in Entwicklung? Und was braucht es, damit das EPD seinen vollen Nutzen entfalten kann? Unsere **Referentinnen und Referenten** – darunter Vertreterinnen und Vertreter aus dem Gesundheitswesen, Behörden und Patientschaft – teilen ihre Erfahrungen, Erkenntnisse und Visionen für die Zukunft.

Das Symposium bietet eine ideale Plattform, um sich auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und neue Ideen mitzunehmen.

Ein gemütlicher Stehlunch rundet den Vormittag ab und lädt zum Weiterdiskutieren ein. Seien Sie dabei, wenn gute Beispiele Schule machen! Melden Sie sich jetzt an und sichern Sie sich Ihren Platz.

Zusatzinformationen

11. EPD-Symposium | 12. Dezember 2025 | Post CH Kommunikation AG, Bern - Public Health Schweiz



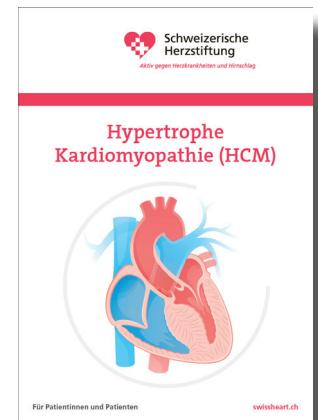
Geliko Themen

Welt-Rheuma-Tag 2025: Anerkennung für Hilfsmittel und Ergotherapie

Anlässlich des Welt-Rheuma-Tags 2025 möchten wir Hilfsmitteln und der Ergotherapie als Schlüsselressource besondere Anerkennung zukommen lassen.

Zusatzinformationen

[Jetzt Medienmitteilung lesen](#)



Neue Broschüre zur hypertrophen Kardiomyopathie

Eine behandelbare, aber nicht ungefährliche Herzmuskelkrankung

Die Schweizerische Herzstiftung gibt eine neue Patientenbroschüre zur hypertrophen Kardiomyopathie heraus. Bei der chronisch verlaufenden Erkrankung verdickt sich ein Teil des Herzmuskels. Die Krankheit wird in den meisten Fällen vererbt. Eine frühzeitige Behandlung ermöglicht

nicht nur eine gute Lebensqualität. Betroffene können auch vor seltenen, aber fatalen Folgen wie dem plötzlichen Herztod geschützt werden. Die Broschüre zeigt, welche Krankheitsformen es gibt und welche Medikamente und Eingriffe zur Verfügung stehen.

Zusatzinformationen

[Bestellen im Shop der Schweizerischen Herzstiftung](#)

Krebsinformationen barrierefrei: Erklärvideos jetzt auch in Gebärdensprache

Informationen über Krebs sollten für alle zugänglich sein. Deshalb bietet die Krebsliga ihre Erklärvideos neu in Gebärdensprache an. Das neuste Video in dieser Reihe enthält Infos in einfacher Sprache und Gebärdensprache zu zielgerichteten Therapien.

Der Zugang zu Gesundheitsinformationen sollte kein Privileg sein. Deshalb macht sich die Krebsliga stark für barrierefreie Informationen. Alle Menschen sollen die gleichen Chancen haben, auch rund um das Thema Krebs. Es ist wichtig, dass Informationen leicht zugänglich und verständlich sind. So bekommen Betroffene und ihre Familien die Hilfe, die sie brauchen. Neu sind deshalb viele Erklärvideos der Krebsliga in Gebärdensprache verfügbar.

Neustes Video zu zielgerichteten Therapien

In kurzen, animierten Clips vermittelt die Krebsliga leicht verständliches Wissen zu verschiedenen Krebsarten und Therapien. Es gibt Videos zu Brustkrebs, Darmkrebs, Lungenkrebs und Prostatakrebs. Neu gibt es auch ein Video zu zielgerichteten Therapien. Die Videos enthalten Informationen zur Krankheit, zu Behandlungen, zu Nebenwirkungen und Angeboten.

«Unser Ziel ist es, dass alle Menschen in der Schweiz einen barrierefreien Zugang zu Informationen über Krebs haben. Die Videos in Gebärdensprache sind ein wichtiger Schritt in diese Richtung», sagt Natalia Kündig, Redaktorin Krebsinformationen der Krebsliga Schweiz.

Die Krebsliga Schweiz bedankt sich bei Daiichi Sankyo (Schweiz) AG für die freundliche Unterstützung der Produktion des Videos zu zielgerichteten Therapien.

Zusatzinformationen

Die Videos sind kostenlos verfügbar unter:

www.krebsliga.ch/erklaervideo



Geliko Mitglieder

Wechsel im Präsidium der SPVG

Marina Stricker ist bereits seit April 2025 Präsidentin der [Schweizerischen Psoriasis- und Vitiligo-Gesellschaft \(SPVG\)](#). Sie löste Niklaus Weiss an der Spitze ab. Marina Stricker leidet selbst an Vitiligo und bringt als Betroffene viel Erfahrung und Verständnis für die Herausforderungen von Menschen mit Hauterkrankungen mit. In ihrer Rolle als Präsidentin der Patientenorganisation freut sie sich besonders auf die vielen spannenden Lebensgeschichten von Menschen, die mindestens eine Sache verbindet: die Haut. In ihrer Bewerbung schrieb sie damals: «Ich werde den Verein mit all meinem Wissen und meinen Fähigkeiten unterstützen – meinen persönlichen ebenso wie meinen beruflichen als Fachfrau Finanz- und Rechnungswesen.» Ein Versprechen,

für das sie sich sehr engagiert, ebenso wie für die Sensibilisierung der Öffentlichkeit, was die seelischen und körperlichen Herausforderungen der beiden Krankheitsbilder betrifft.



Selbsthilfe Schweiz: Stabswechsel bei der Geschäftsführung



Per 31. Oktober 2025 tritt der bisherige Geschäftsführer von Selbsthilfe Schweiz, Lukas Zemp, in den Ruhestand und wird per 1. November 2025 von Anouk Isch Bodmer als neue Geschäftsführerin von Selbsthilfe Schweiz abgelöst.

Per 1. November 2025 übergibt Lukas Zemp das Ruder als Geschäftsführer von Selbsthilfe Schweiz an seine Nachfolgerin, Anouk Isch Bodmer, die mit neuen Impulsen und Ideen sowie mit einem reichen Erfahrungsschatz Selbsthilfe Schweiz weiterhin auf Kurs halten und die Dynamik der Selbsthilfeentwicklung der letzten Jahre auf Basis des Geschäftsplans 2025 – 2027 von Selbsthilfe Schweiz weiter vorantreiben wird. Das Team und der Stiftungsrat von Selbsthilfe Schweiz heissen Anouk Isch Bodmer herzlich willkommen und wünschen ihr einen guten Start. Lukas Zemp danken sie für sein grosses und professionelles Engagement für die Etablierung und Weiterentwicklung von Selbsthilfe Schweiz und den Selbsthilfeanliegen sowie die gute interne und externe Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern im Gesundheits- und Sozialwesen in den letzten Jahren.

Zusatzinformationen

[Geschäftsplan 2025 – 2027 von Selbsthilfe Schweiz](#)

Kontakt

Anouk Isch Bodmer, neue Geschäftsführerin von
Selbsthilfe Schweiz
a.isch@selbsthilfeschweiz.ch, 061 333 86 01.

Veränderungen bei chronisch-krank im Vorstand

An der letzten Mitgliederversammlung von **chronischkrank** wurden vier neue Mitglieder in den Vorstand gewählt – eine erfreuliche Bereicherung für den Verein.

Besonders freuen wir uns über die Wahl von Tobias Pflugshaupt-Trösch, Geschäftsführer von diabetesschweiz und Vorstandsmitglied der Geliko. Durch seine tägliche Arbeit ist er mit den Herausforderungen chronischer Erkrankungen bestens vertraut. In den Ressorts Vernetzung und politische Aktivitäten möchte er seine Erfahrung einbringen und mithelfen, die Themen Selbstmanagement, Sensibilisierung und Kommunikation weiter voranzutreiben.

Ebenfalls neu im Vorstand sind Tanja Dietrich (Bern) und Ivana Kovacevic (Baselland), beide selbst von einer chronischen Erkrankung betroffen und engagiert in der Betroffenenarbeit, sowie Friedemann Hesse, Fachexperte für Beratung, Bildung und Gesundheitsdienstleistungen, der sich in den Bereichen Vernetzung und Bildungsangebote einbringen wird.

Nach sorgfältiger Vorbereitung hat sich Alfred Künzler, Gründer und langjähriger Präsident, aus dem Amt zurückgezogen. Er wird den Verein ebenso wie Michèle Wilhelm weiterhin als Unterstützer begleiten.



10 Fragen an Geschäftsleiterin Annette Stolz

Seit einem Jahr leitet Annette Stolz die Rheumaliga Schweiz. Im Gespräch erzählt sie, warum Mut manchmal ein «Nein» bedeutet und weshalb es ihr so wichtig ist, dass Menschen nicht über ihre Krankheit, sondern über ihre Persönlichkeit wahrgenommen werden.

[Weiterlesen](#)





Geliko lädt ein zur Mitgliederversammlung

Wann: 20. November 2025

Wo: Parlamentsgebäude Bern

Alle interessierten Vorstands- bzw. Stiftungsratsmitglieder der Gesundheitsligen, Mitarbeitende der Geschäftsstellen sowie der Gremien der kantonalen und regionalen Organisationen, sind herzlich eingeladen, an der Mitgliederversammlung teilzunehmen:

13h45 - 14h50 **Ordentliche Mitgliederversammlung der Geliko**

15h05 - 15h45 **Betroffene beraten Betroffene, Erfahrungen mit der Peer-Plattform der Krebsliga Schweiz**

15h45 - 16h45 **Projekt Regionale Anlaufstellen REAS / REAS PGV 2.0**

Präsentation mit anschliessender Diskussion

ab 16h45 Schluss der Versammlung und anschl. Apéro in der Gallerie des Alpes im Parlamentsgebäude

Aus organisatorischen Gründen sind wir dankbar für eine Anmeldung per E-Mail an info@geliko.ch.

Geliko Agenda

Anlass	Datum, Zeit
Mitgliederversammlung 2-2025	Donnerstag, 20. November 2025, 13:45 – 16:45 Uhr
Vorstandssitzung 1-2026	Montag, 12. Januar 2026, 13:45 – 16:15 Uhr
Vorstandssitzung 2-2026	Montag, 23. März 2026, 09:15 – 11:45 Uhr (online)
Mitgliederversammlung 1-2026	Dienstag, 19. Mai 2026, 13:45 – 16:45 Uhr
Vorstandssitzung 3-2026	Dienstag, 23. Juni 2026, 13:45 – 16:15 Uhr (online)
Vorstandssitzung 4-2026	Dienstag, 18. August 2026, 13:45 – 16:15 Uhr
Vorstandssitzung 5-2026	Donnerstag, 23. Oktober 2026, 13:45 – 16:15 Uhr (online)
Mitgliederversammlung 2-2026	Montag, 23. November 2026, 09:45 – 12:15 Uhr

Die Sitzungen finden, wenn nicht anders vermerkt, im Parlamentsgebäude statt.

Impressum

geliko

Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz
Conférence suisse des ligues de la santé
Conferenza svizzera delle leghe per la salute

Interne Publikation der Geliko – Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz, Josefstrasse 92, Zürich.

www.geliko.ch

Redaktion: Franziska Casagrande / Empfängerkreis:
Geschäftsstellen der Geliko-Mitglieder

Kopieren und Weiterverbreiten erwünscht; auszugsweise
Kopieren mit Quellenangabe erlaubt.